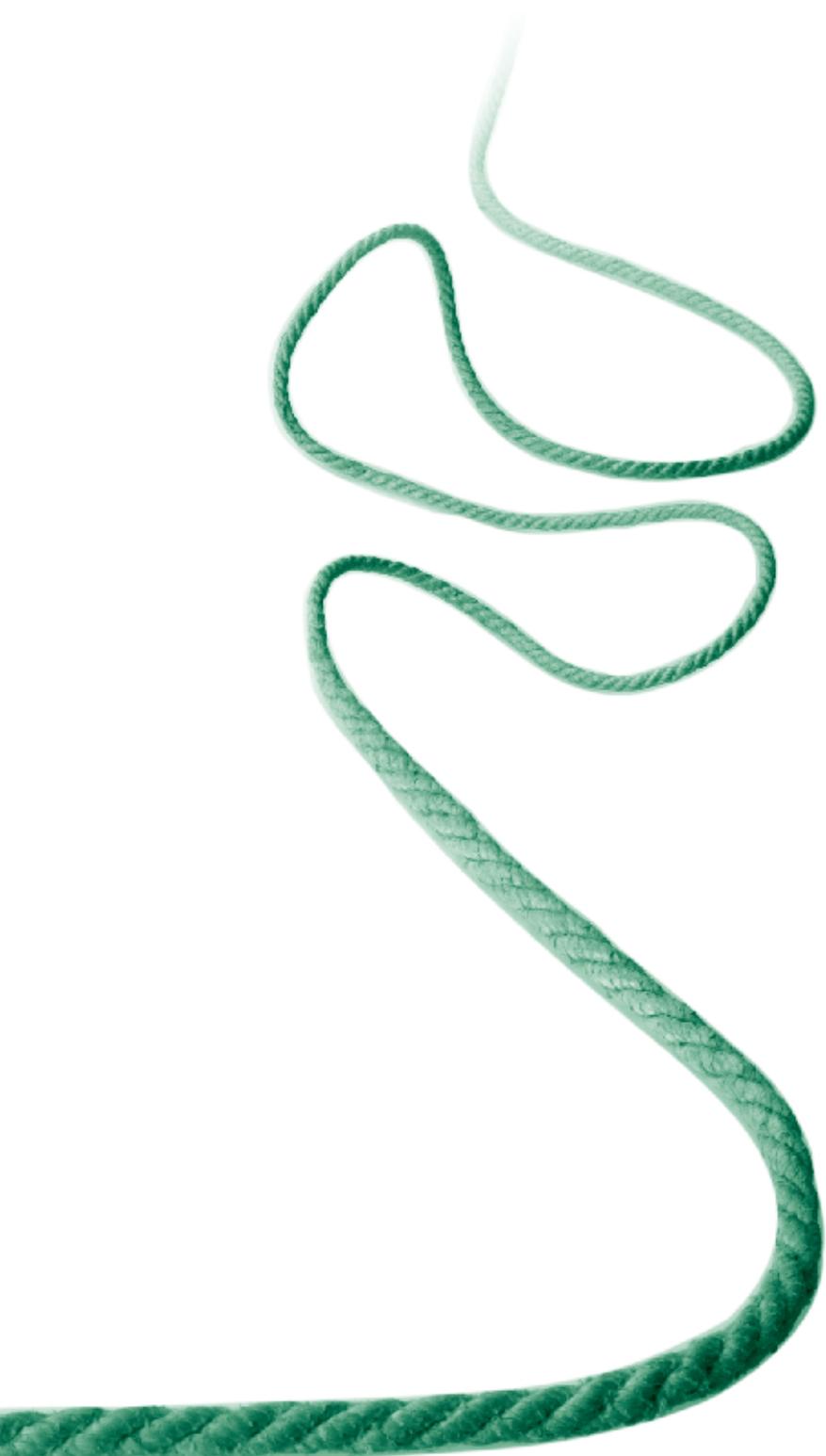




Stadt Wil



Geschäftsbericht
2009



Inhaltsverzeichnis

Editorial	04
miteinander gestalten und erleben	06
Vom Stadtentwicklungskonzept zum kommunalen Richtplan	07
Systemoptimierung für den Stadtbus	07
Fuss- und Radweg zwischen Bahnhof und Kantonsschule baureif	08
Erste Tempo-30-Zonen realisiert und erfolgreich überprüft	08
Organisationsentwicklung der Sozialen Dienste und der Sozialhilfe- und Vormundschaftsbehörde	09
Ein Vierteljahrhundert Stadtparlament	10
Weichen für den Sportpark Bergholz gestellt	10
miteinander begegnen und fördern	12
«Gemeinsam voran» auf Kurs	13
Pflegezentrum Fürstenuw im Umbau	13
Fit in Wil	14
Erste Adresse für den Kunstturn-Spitzennachwuchs	14
Anerkennung und Förderung für Kunst- und Kulturschaffende	15
Massnahmen im Energiebereich	15
miteinander lernen und wirtschaften	17
Tagesstrukturen: bedarfsgerecht und nötig	18
Voraussetzungen für die Einbindung des St. Katharina in die Wiler Oberstufe formuliert	18
Weiterhin steuerlich attraktiv	19
Aktive Bodenpolitik	19
TBW-Neubau bezogen	20
Sicherheitsverbund – Standortfrage geklärt	21
Finanzen Stadt	22
Rechnung 2009 schliesst mit nur geringem Überschuss	22
Wesentliche Schlechterstellungen der Rechnung 2009 gegenüber dem Voranschlag 2009	22
Wesentliche Besserstellungen der Rechnung 2009 gegenüber dem Voranschlag 2009	22
Rechnungsergebnis	24
Laufende Rechnung – nach Sachgruppen	24
Laufende Rechnung	25
Bestandesrechnung	28
Kennzahlen	28
Investitionsrechnung	29
Finanzen Technische Betriebe Wil	30
Umsatz- und Kundenentwicklung	30
Bestandesrechnung	31
Kennzahlen / Eckwerte	32

Rund 17'700 Einwohnerinnen und Einwohner zählt die Stadt Wil. Diese Menschen leben hier nicht bloss neben-, sondern miteinander. Kontakte, Beziehungen und Begegnungen prägen den Alltag.

Für die Legislatur 2009-2012 hat sich der Stadtrat zum Ziel gesetzt, dieses Miteinander aktiv zu gestalten, indem er Projekte in den verschiedensten Bereichen des Lebens umsetzt oder die entsprechenden förderlichen Rahmenbedingungen schafft – von der Politik über die Bildung, die sozialen Dienste, den Sport, die Freizeitgestaltung und die Kultur bis hin zur Mobilität oder zur Umwelt.

Mit Meinungsvielfalt und Diskussionen

Miteinander gestalten und erleben, (mit)einander begegnen und fördern, miteinander lernen und wirtschaften – unter diese drei beziehungsweise sechs Leitlinien hat der Stadtrat dabei im vergangenen Jahr die Arbeit von Behörden und Verwaltung gestellt.

Dabei waren alle Aktivitäten von der Überzeugung geprägt, dass echte Weiterentwicklung und Veränderung nur aus dem Miteinander heraus entstehen können. Dies gilt für den Stadtrat als Kollegialbehörde, für die Verwaltung als komplexe, professionell organisierte Struktur, aber auch für die dreistufige Wiler Gemeindeorganisation mit Bürgerschaft, Stadtparlament und Stadtrat. Miteinander darf dabei nicht falsch verstanden werden als unreflektierte Einhelligkeit, gänzlich ohne Meinungsvielfalt oder Diskussion. Miteinander heisst vielmehr, in einem strukturierten Prozess die bestmögliche und mehrheitsfähige Lösung anzustreben – und diese schliesslich auch umzusetzen.

Von den zahlreichen grossen und kleinen Projekten, die im vergangenen Jahr umgesetzt werden konnten, wird im vorliegenden Geschäftsbericht des Stadtrates eine Auswahl vorgestellt. Sie beweisen, dass dieses Miteinander kein blosses Lippenbekenntnis ist, sondern politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich in der Stadt Wil im Alltag zielführend gelebt wird.

Fortwährender Prozess

Miteinander gestalten, erleben, begegnen, fördern, lernen und wirtschaften ist keine einmalige Aktion, die sich innert eines Jahres abschliessen lässt. Auch die vier Jahre einer Legislatur sind hierfür kein Zeitraum, hinter den sich ein finaler Schlusspunkt setzen lässt. Miteinander in einer Stadt wie Wil zu leben ist ein fortwährender Prozess. In diesem Sinne konnten im vergangenen Jahr verschiedene Projekte realisiert und damit wichtige Schritte gemacht werden.

Weiterhin miteinander anpacken

Die Arbeiten für die Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes in den kommunalen Richtplan, die Weichen-

stellungen für den Sportpark Bergholz, die Grundsatzabstimmung für das Projekt «gemeinsam voran» für die Gemeindevereinigung von Wil und Bronschhofen, die Eröffnung des Regionalen Kunstturn-Leistungszentrums Ost RLZO und die Baufortschritte am Pflegezentrum Fürstenuau, die Massnahmen im Energiebereich – all das waren wichtige Meilensteine im vergangenen Jahr. Der Prozess «Miteinander» läuft aber nach wie vor weiter. Wir freuen uns, diesen mit allen Wilerinnen und Wilern und mit den vielfältigen Partnerinnen und Partnern der Stadt Wil weiterzuführen!

Stadtrat Wil

Zur Verknüpfung des Geschäftsberichtes 2009 mit den Legislaturzielen 2009-2012 wurde zu jedem Text das jeweils entsprechende Ziel in einem weissen Kästchen angefügt.

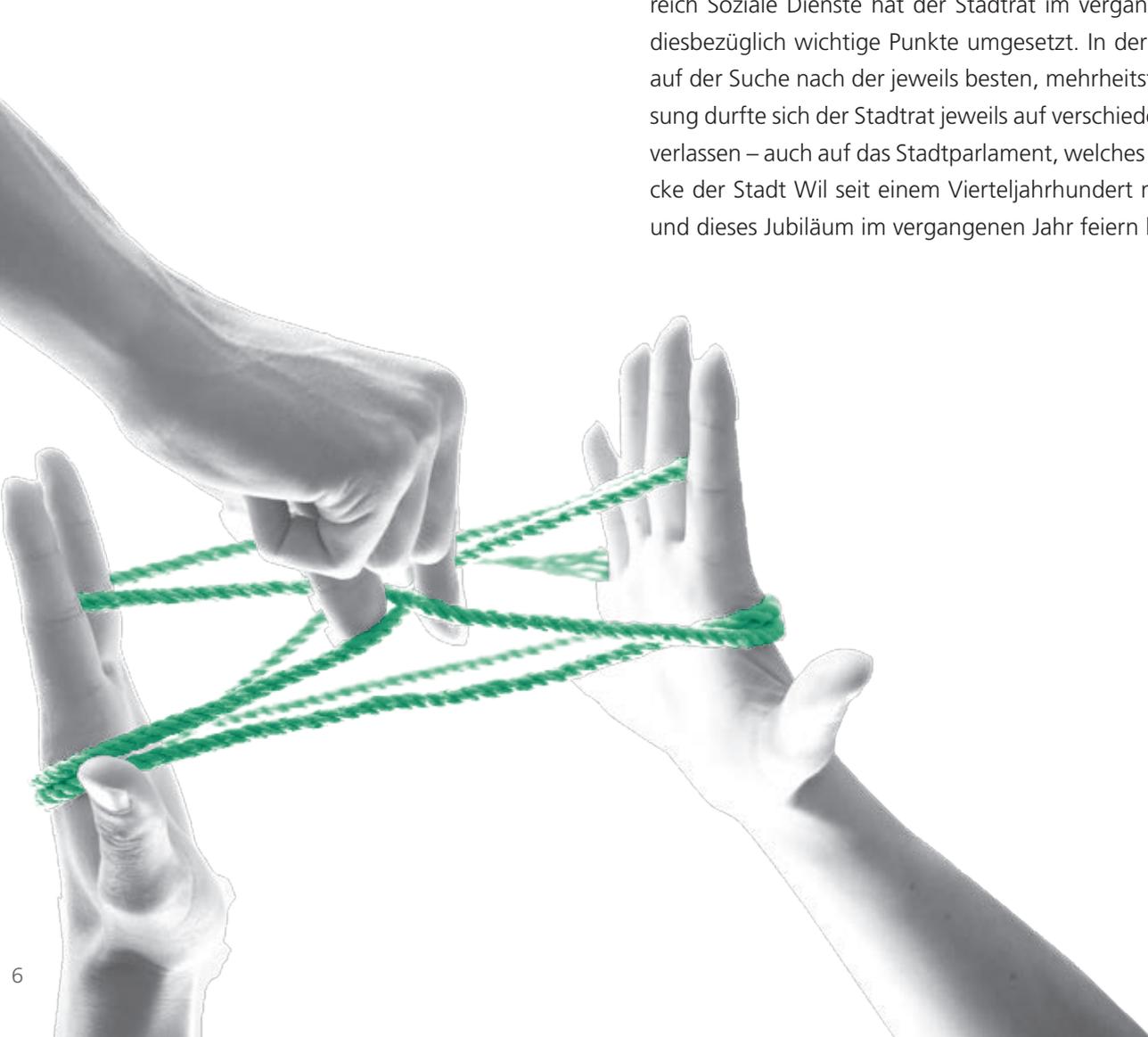


Stadtrat (von links): Marlis Angehrn, Andreas Widmer, Bruno Gähwiler (Stadtpräsident), Barbara Gysi, Marcus Zunzer; Christoph Sigrist (Stadtschreiber)

miteinander gestalten und erleben

Miteinander gestalten und erleben heisst, die Zukunft der Stadt Wil aktiv zu prägen. Rahmenbedingungen sowie Angebote für verschiedenste Bereiche des Alltags der Wilerinnen und Wiler sind dabei in einer Art und Weise auszugestalten, die sicherstellt, dass Wil weiterhin eine lebens-, eine erlebenswerte sowie gesellschaftlich und wirtschaftlich attraktive Stadt bleibt.

Mit der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes in den kommunalen Richtplan und der breiten öffentlichen Vernehmlassung zum Richtplanentwurf hat der Stadtrat hier entscheidende Weichen für die Zukunft der Stadt gestellt. Aber auch mit einzelnen Projekten wie Verbesserungen für den Langsamverkehr oder im öV-Angebot, mit wichtigen Vorarbeiten und Schritten für die Realisierung des Sportparks Bergholz sowie mit organisatorischen Anpassungen im Bereich Soziale Dienste hat der Stadtrat im vergangenen Jahr diesbezüglich wichtige Punkte umgesetzt. In der Diskussion auf der Suche nach der jeweils besten, mehrheitsfähigen Lösung durfte sich der Stadtrat jeweils auf verschiedene Partner verlassen – auch auf das Stadtparlament, welches die Geschichte der Stadt Wil seit einem Vierteljahrhundert mitgestaltet und dieses Jubiläum im vergangenen Jahr feiern konnte.



Vom Stadtentwicklungskonzept zum kommunalen Richtplan

Das Stadtparlament hat das Stadtentwicklungskonzept am 5. Februar 2009 zustimmend zur Kenntnis genommen. Damit sind die konzeptionellen Grundlagen für Entwicklungsprojekte der öffentlichen Hand und privater Investoren geschaffen. Die Umsetzung des Stadtentwicklungskonzepts in einen Richtplan war der nächste Schritt; die internen Arbeiten hierfür dauerten bis in den Frühsommer 2009.

Wichtiges Bindeglied

Der Richtplan der Stadt Wil besteht im Wesentlichen aus zwei Richtplankarten «Siedlung und Landschaft» sowie «Verkehr» und thematisch gegliederten Richtplanblättern mit beschreibenden und zu genehmigenden, das heisst behördenverbindlichen Texten zu den einzelnen Bereichen Regionalstadt, Siedlung, Landschaft, Verkehr sowie Umwelt und Energie. Dem Richtplan kommt eine wichtige Rolle als Verbindungsglied zwischen dem übergeordneten kantonalen Richtplan und der kommunalen Zonenplanung zu. Eine weitere Aufgabe liegt in der Koordination der räumlichen Aktivitäten mit den Nachbargemeinden.

Breite Vernehmlassung

An zwei Forumsveranstaltungen und zwei Strategiekonferenz-Sitzungen wurden die Ergebnisse der Richtplanarbeiten vorbesprochen. Mitte August bildete ein öffentlicher Informationsanlass den Auftakt zur breiten Vernehmlassung. Dabei wurden Inhalte und Ergebnisse der Richtplanung der Wiler Bevölkerung sowie politischen Parteien, Vereinen, Organisationen und Firmen, aber auch den benachbarten Gemeinden sowie dem Kanton zur Stellungnahme unterbreitet. In der Vernehmlassung gingen zahlreiche fundierte Beiträge ein, welche von der Strategiekonferenz im November 2009 als Abschluss der Mitwirkung beraten und verabschiedet wurden.

Viele Hinweise wurden dabei auch zuhanden der noch ausstehenden Ortsplanungsrevision entgegengenommen respektive zuständigkeithalber an die Interkantonale Regionalplanungsgruppe IRPG Wil zwecks Koordination mit dem Agglomerationsprogramm weitergeleitet.



Stadtentwicklung fortführen:

- Stadtentwicklung konzeptionell abschliessen
- Richt- und Zonenplan sowie Bau- und Parkplatzreglement erlassen

Systemoptimierung für den Stadtbus

Die abteilungsberechtigten Linien des Wiler Stadtbusnetzes erreichten bis anhin die gesetzlichen Anforderungen betreffend der Mindestzahl an Fahrgästen nicht. Deswegen verlangte das zuständige kantonale Amt für öffentlichen Verkehr eine Überprüfung.

Optimierungspotenzial ausloten

Dies nahm die Stadt Wil zum Anlass, das gesamte Bussystem durch externe Fachberater auf Optimierungspotenzial untersuchen zu lassen. Man erkannte dabei die Möglichkeit, durch Verkürzung der Fahrzeiten einen Viertelstundentakt in den Hauptverkehrszeiten umzusetzen. Damit mehr Ziele in der Stadt direkt und ohne Umsteigen erreicht werden können, wurden zudem die Stadtbuslinien 701 und 706 (Neulanden-Bahnhof-Wilerwald), 702 und 703 (Wilten-Bahnhof-Neugruben/Langegg) sowie 704 und 705 (Reuttistrasse-Bahnhof-Hofberg/Ölberg) neu miteinander verknüpft.

40 Prozent mehr Kurse

Die Systemoptimierung Stadtbuss mit dem Viertelstundentakt und der neuen Linienführung wurde mit dem Fahrplanwechsel auf Dezember 2009 eingeführt. Aufgrund der Anpassungen an den Linien können heute insgesamt 40 Prozent mehr Kurse angeboten werden.



Innerstädtisches und regionales öV-Angebot
bedürfnisgerecht ausgestalten

Fuss- und Radweg zwischen Bahnhof und Kantonsschule baureif

Ein grosser Teil der rund 600 Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Wil gelangt per Velo oder zu Fuss vom Bahnhof über die stark befahrene Hubstrasse zur Schule. Ein Fuss- und Radweg soll hier mehr Sicherheit bieten. Das Stadtparlament hat einen Kredit für dieses Bauprojekt in der Höhe 660'000 Franken gesprochen, wovon der Kanton St. Gallen einen Anteil von rund 350'000 Franken übernimmt.

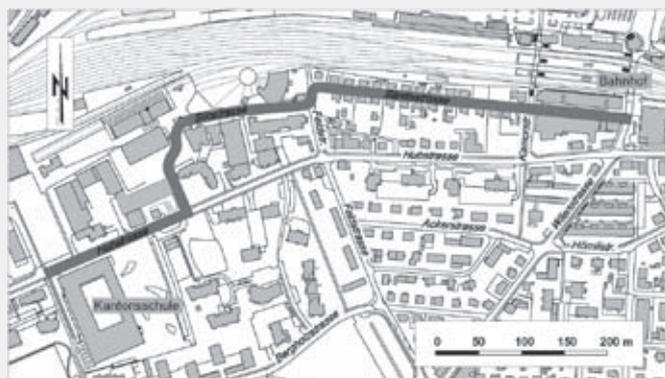
Verkehrssicherheit und -beruhigung

Die geplante Verbindung führt vom Bahnhof über die Säntis- und Silostrasse und anschliessend über eine Neubaustrecke zur Hubstrasse. Der letzte Wegabschnitt führt entlang der Hubstrasse zur Kanti. Die Säntis- und Silostrasse wurden 2009 durch die Einführung der Tempo-

30-Zone verkehrsberuhigt, wodurch eine sichere Führung des Langsamverkehrs ohne weitere bauliche Massnahmen möglich ist. Auf der Hubstrasse sind zwei Mittelinseln mit Fussgängerstreifen und Veloabbiegespuren vorgesehen. Neben der Verbesserung der Verkehrssicherheit wirken die Mittelinseln verkehrsberuhigend.

Baubeginn verzögert

Der ursprünglich vorgesehene Zeitplan konnte infolge einer Einsprache nicht eingehalten werden. Die Einsprache wurde zwischenzeitlich zurückgezogen. Mit dem Bau des Fuss- und Radweges konnte nun im Frühjahr 2010 begonnen werden.



Attraktivität und Sicherheit des Langsamverkehrs erhöhen

Erste Tempo-30-Zonen realisiert und erfolgreich überprüft

Mit Tempo-30 wird die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden erhöht. In der Stadt Wil soll die Einführung zonenweise erfolgen. Dabei konnten die ersten beiden Tempo-30-Zonen – Lindenhof und Bahnhof-Süd – noch vor dem Wintereinbruch 2009/2010 umgesetzt werden.

Messungen zur Kontrolle

Um die Wirksamkeit der Tempo-30-Zonen zu überprüfen, führt die Stadt Wil an wechselnden Standorten laufend

Geschwindigkeitsmessungen durch. An der Thurastrasse auf Höhe des Kindergartens wurde zwei Monate nach Einführung der Tempo-30-Zone festgestellt, dass 85 Prozent der Verkehrsteilnehmenden langsamer als 37 km/h fahren. An der gleichen Stelle wurde noch im Jahr 2005 ein Wert von 53 km/h gemessen.

Ergebnisse auswerten

Damit konnten die gefahrenen Geschwindigkeiten durch die Einführung von Tempo-30 bereits um rund 30 Prozent reduziert werden, was die Verkehrssicherheit wesentlich verbessert. Im Frühling 2010 sind weitere Kontrollen geplant. Die Auswertung der Messungen wird zeigen, ob weitere Massnahmen notwendig sind.



Stadtentwicklung fortführen

- Prioritäre Massnahmen realisieren

Organisationsentwicklung der Sozialen Dienste und der Sozialhilfe- und Vormundschaftsbehörde

Im Frühjahr 2008 startete das Departement Soziales, Jugend und Alter SJA einen Organisationsentwicklungsprozess für die Sozialen Dienste sowie für die Vormundschafts- und Sozialhilfebehörde. Ziele waren eine zeitgemässe Ausrichtung und eine bessere Verankerung der Anforderungen an

die gesetzliche und freiwillige Sozialarbeit. Nach eingehender Analyse durch die Firma social design ag wurden 2009 die Rahmenbedingungen und strategischen Grundlagen für die zukünftige Leistungserbringung erarbeitet.

Zuständigkeiten und Aufgaben definieren

Das neue Sozialhilfereglement definiert Zuständigkeiten und Aufgaben der verschiedenen Organe der Stadt Wil im Fachbereich Sozialhilfe. Es hält fest, welche Leistungen darin erbracht werden, und klärt die Aufgabenteilung zwischen Stadtrat, Sozialhilfebehörde, Departement SJA und Sozialen Diensten. Die Geschäftsreglemente der Vormundschafts- und Sozialhilfebehörde regeln Organisation und Geschäftsgang der Behörden und halten ihre jeweiligen Aufgaben fest.

Handlungsgrundlage und Wegweiser

Kernaussagen zu Menschenbild, Auftrag, Organisation und Qualitätsverständnis der Sozialen Dienste wurden in einem gemeinsamen Prozess erarbeitet. Dieses Leitbild dient den Mitarbeitenden als Handlungsgrundlage und Wegweiser. In den Sozialen Diensten werden neu alle Supportaufgaben (Sekretariat, Buchhaltung, EDV etc.) in der Abteilung Zentrale Dienste zusammengefasst. Die Fachbereiche Sozialhilfe und Sozialberatung werden in der Abteilung Beratung und wirtschaftliche Hilfe zusammengeführt, die Abteilungen Vormundschaftsamt und Führung gesetzlicher Mandate bleiben unverändert. Mit diesen Grundlagen wurde die Basis für eine effektive Leistungserbringung der Sozialen Dienste gelegt. Die Neuorganisation soll schrittweise im Jahr 2010 umgesetzt werden.



Ein Vierteljahrhundert Stadtparlament Wil

Die Stadt Wil hat 1985 die dreistufige Gemeindeorganisation mit Bürgerschaft, Stadtparlament und Stadtrat eingeführt. Vor 25 Jahren tagte das Wiler Stadtparlament zum ersten Mal – Grund genug, dieses Jubiläum mit einem Fest zu würdigen: Am 31. Oktober 2009 trafen sich rund 120 aktuelle und ehemalige Mitglieder des Stadtparlaments – unter ihnen der erste Parlamentspräsident, Peter Summermatter (Bild) – sowie weitere Gäste in der Tonhalle. Für diese Jubiläumsfeier erstellten Stadtarchivar Werner Warth und Stefan Hauser, Informationsbeauftragter der Stadt Wil, eine informative und unterhaltsame Broschüre sowie eine kleine Ausstellung zu den Anfängen und zur Geschichte des Wiler Stadtparlaments.



Zusatzsitzung infolge hoher Geschäftslast

Im vergangenen Parlamentsjahr wurde aber nicht nur gefeiert, sondern auch gearbeitet: Infolge der hohen Geschäftslast waren elf statt wie im Vorjahr zehn Sitzungen notwendig. Während rund 31 Stunden hat das Stadtparlament insgesamt 47 Traktanden behandelt.

Vielfältige Themen

Unter anderem wurden Kredite für eine Fuss- und Radwegverbindung zwischen Bahnhof und Kantonsschule, für die Neugestaltung des Hofplatzes und für Energie-Contracting als neues Geschäftsfeld der Technischen Betriebe Wil genehmigt. Des Weiteren wurden das Konzept Stadtentwicklung Wil zustimmend zur Kenntnis genommen

und ein Nachtrag zum Personalreglement erlassen, mit welchem das Instrument der Leistungsprämie eingeführt wurde. Traktandiert war zudem die Grundsatzabstimmung über die Vereinigung der Politischen Gemeinden Wil und Bronschhofen, welche hernach an die Urne kam.



Weichen für den Sportpark Bergholz gestellt

Nach dem Projektwettbewerb für den Sportpark Bergholz und der Abweisung einer Beschwerde gegen den Zuschlagsentscheid im April 2009 konnte das Angebot der Wettbewerbssiegerin Implenia Generalunternehmung AG, St. Gallen, in architektonischen und energetischen Belangen bereinigt werden.

Investitionskosten

Die Investitionskosten für den Bau eines Hallenbads mit Wellness-Einrichtungen, eines Eishockey- und eines Fussballstadions sowie für die Sanierung des Freibads werden brutto auf 57,539 Mio. Franken veranschlagt. Der Anteil der Stadt Wil soll nach Abzug von Beiträgen der Kantone St. Gallen und Thurgau sowie der nutzniessenden Vereine netto 49,390 Mio. Franken betragen. Sofern Stadtparlament und Stimmvolk 2010 den Kredit für das Vorhaben gutheissen, kann dieses frühestens per Ende 2014 fertiggestellt werden. Der Stadtrat beantragt dem Parlament zusätzlich einen Projektierungskredit, um die Projektierungsarbeiten vorzuziehen und so die Phase bis zur Betriebsaufnahme um ein Jahr zu verkürzen.

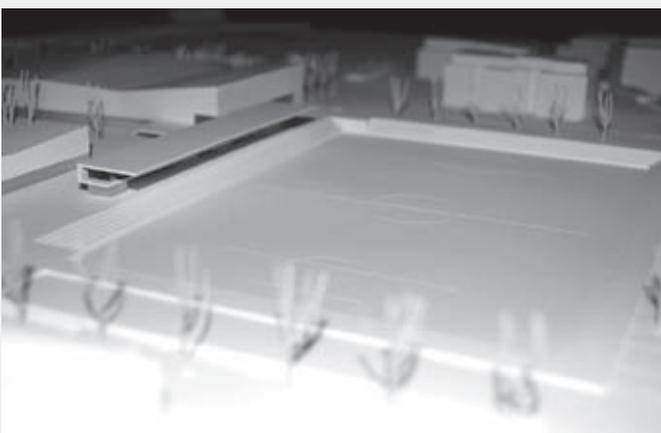
Aktiengesellschaft als Betreiberin

Das Sport- und Freizeitverhalten hat sich enorm gewandelt: Die Ansprüche sind vielfältiger geworden. Mit der vom Stadtrat vorgesehenen Übertragung der Betriebsführung des Sportparks Bergholz an eine Aktiengesellschaft werden optimale Rahmenbedingungen geschaffen für eine konkurrenzfähige Erfüllung solcher Ansprüche.

Dabei sind aber auch gemeinwirtschaftliche Anliegen zu erfüllen: die Bedürfnisse der Schulen und Sportvereine sowie der breiten Bevölkerung – zu einem sozialverträglichen Preis. Dies setzt einem rein ökonomisch orientierten Betrieb Grenzen und erfordert eine entsprechende Einflussnahme durch die öffentliche Hand. Erreicht wird dies insbesondere dadurch, dass die Anlagen des Sportparks Bergholz im Eigentum der Stadt Wil verbleiben und der Stadtrat in einer Leistungsvereinbarung die betrieblichen Rahmenbedingungen festlegt.

Betriebskosten

Trotz umfassender Attraktivitätssteigerung und Erweiterung des Angebots im Sportpark Bergholz kann künftig analog der heutigen Kosten mit jährlichen Betriebskosten von rund 1,5 Mio. Franken gerechnet werden. Dabei trägt der Neubau des Sportparks Bergholz maßgeblich zur Attraktivität der Stadt und der ganzen Region Wil bei.



Gesamtkonzept Sportpark Bergholz realisieren

- Businessplan erstellen und Trägerschaft festlegen
- Siegerprojekt umsetzen

miteinander begegnen und fördern

(Mit)einander begegnen und fördern heisst, aufeinander zuzugehen – als gleichwertige Partnerinnen und Partner und im Wissen darum, dass das Gegenüber in der Gesellschaft, in der Wirtschaft, in der Kultur und in der Politik ein bereichernder Teil des Lebens und des Alltags ist. In der offenen, unvoreingenommenen Begegnung kann so auch die Erkenntnis wachsen, wo Individuen oder Gruppen von Menschen Bedürfnisse haben, denen mit Unterstützung und Förderung entsprochen werden kann – sei es im Bereich Jugend- und Sportförderung, im Altersbereich oder in Sachen Umwelt und Energie.

Das Projekt «gemeinsam voran» für eine Gemeindevereinigung von Wil und Bronschhofen prägte die Arbeit des Stadtrats im vergangenen Jahr wesentlich. Der sehr hohe Ja-Anteil in der Grundsatzabstimmung hat gezeigt: Die Wiler Bevölkerung trägt das Vorhaben mit, die Arbeiten von Behörde und Verwaltung zielen in die richtige Richtung. Im Bereich Bewegungs- und Sportförderung wurden 2009 mit dem Projekt «OSSO – Offene Sporthallen am Sonntag», mit Schwimm- und Schlittschuhunterricht wie auch mit dem Sportschulkonzept der Sportoberstufe Lindenhof und der Eröffnung des Regionalen Kunstturn-Leistungszentrums wichtige Schritte unternommen. Mit den Arbeiten für die Sanierung und Erweiterung des Pflegezentrums Fürstenau, welche 2009 aufgenommen wurden, wird aus dem rund 30-jährigen Bau wieder ein baulich attraktives sowie altersgerechtes und zeitgemässes Wohn- und Pflegeangebot. Und im Energiebereich wurden verschiedene Aktionen für einen effizienten Energieeinsatz realisiert – von städtischen Ergänzungen kantonaler Förderprogramme bis hin zu Sparlampen und Sparbrausen.



«Gemeinsam voran» auf Kurs

Die Stadt Wil und die Gemeinde Bronschhofen sind im Laufe der Zeit mehr und mehr zusammengewachsen. Grenzen im Siedlungsgebiet sind kaum mehr auszumachen; die beiden Gemeinden bilden fast eine räumliche Einheit. Im Alltag der Bevölkerung haben die Grenzen ebenfalls an Bedeutung verloren. Auch in vielen Politikbereichen arbeiten Wil und Bronschhofen bereits erfolgreich zusammen. Stadt- und Gemeinderat sind bestrebt, im Sinne einer effizienten, wirtschaftlichen und kostengünstigen Aufgabenerledigung wenn immer möglich gemeinsame Lösungen zu treffen oder individuelle Lösungen aufeinander abzustimmen.

Vereinigung prüfen

Diese punktuelle Zusammenarbeit stösst indes an gewisse Grenzen. Es lohnt sich deshalb nach Ansicht der Bronschhofer und Wiler Behörden, eine Vereinigung der beiden Gemeinden vertieft zu prüfen und die Planung der Zukunft jetzt an die Hand zu nehmen.



Sehr deutliche Zustimmung

Diese Meinung teilen auch die Stimmberechtigten von Wil und von Bronschhofen: In der Grundsatzabstimmung vom 27. September 2009 erteilten die Stimmberechtigten den Behörden mit einem sehr deutlichen Ja-Anteil (77,8 Prozent in Wil; 76,2 Prozent in Bronschhofen) den Auftrag, unter Einbezug möglichst breiter Bevölkerungskreise die weiteren Abklärungen für einen Vereinigungsbeschluss vorzunehmen.

Grundsatzabstimmung über die Vereinigung von Bronschhofen und Wil durchführen und bei positivem Ergebnis die Gemeindevereinigung realisieren

Pflegezentrum Fürstenau im Umbau

Mit einem klaren Ja hiessen die Stimmberechtigten der drei Mitgliedsgemeinden Wil, Bronschhofen und Niederhelfenschwil im November 2008 die Erweiterung und Sanierung des vor 31 Jahren eröffneten Pflegezentrums Fürstenau gut. Nach der Ausführungsplanung und den Vorbereitungsarbeiten erfolgte Anfang Juli 2009 der Spatenstich.

Planmässiger Baufortschritt

In der ersten Bauphase wird der Neubau erstellt, welcher per Ende 2010 bezugsbereit sein soll. Zuerst mussten aber im Altbau neben Abtrennungen zur Baustelle auch Provisorien beispielsweise für die Cafeteria erstellt werden. Vor dem Haupteingang wurden zudem einige Container aufgebaut, um für die Bauzeit zwei Ersatzbüros, einen Sitzungsraum und ein Bauleitungsbüro einzurichten. Die Bauarbeiten schreiten planmässig voran: Kurz vor Weihnachten konnte die Bodenplatte des u-förmigen Anbaus fertig betoniert werden.



Vorübergehend im Spital eingemietet

Während der Bauphase wird der Altbau nach wie vor bewohnt. Allerdings ist das Raumangebot eingeschränkt, es finden nur noch 60 Bewohnende Platz. Für elf bis zwölf Bewohnende konnte sich das Pflegezentrum Fürstenua glücklicherweise im Spital Wil einmieten und dort eine geschützte Pflegewohngruppe für an Demenz erkrankte Menschen einrichten.

Altersgerechte Wohn- und Pflegemöglichkeiten verbessern

Fit in Wil

Im vergangenen Jahr wurden in Wil verschiedene Sportprojekte für Kinder und Jugendliche realisiert.



Spielerisches Bewegungsangebot

«Offene Sporthallen am Sonntag», kurz OSSO, so heisst das neue spielerische Bewegungsangebot des Sportsekretariats der Stadt Wil für Primarschülerinnen und Primarschüler. OSSO findet während der kalten Jahreszeit zwischen Herbst- und Frühlingsferien jeweils jeden zweiten Sonntagnachmittag in der Turnanlage Klosterweg statt, die Kinder können kostenlos und ohne Anmeldung teilnehmen. Am 15. November 2009 ist das Projekt erfolgreich gestartet und verzeichnete seither sehr gute Teilnehmendenzahlen: Durchschnittlich 84 Primarschülerinnen und -schüler wurden von fünf OSSO-Verantwortlichen mit Sportausbildung betreut.

Im Wasser und auf dem Eis

Um einen zielgerichteten und methodisch-didaktisch einwandfreien Schwimmunterricht zu gewährleisten, steht seit dem Jahr 2008 in beiden Freibädern Wils auf Voranmeldung eine ausgebildete Schwimmlehrerin zur Verfügung. Der Schwimmunterricht wird von ihr gemeinsam mit der Lehrperson gestaltet und durchgeführt. Um auch auf der Eisbahn einen qualitativ guten Unterricht zu ermöglichen, wird für Schulklassen seit dem Jahr 2009 erstmals ein von Profis betreutes Eislaufen als typische Wintersportart angeboten. Analog dem erfolgreichen Schwimmunterricht stösst auch das Angebot für das Eislaufen auf reges Interesse.

Leitbild zur Sportförderung erstellen

Erste Adresse für den Kunstturn-Spitzennachwuchs

Das Regionale Leistungszentrum Ost RLZO für Kunstturnerinnen und Kunstturner konnte im Herbst 2009 auf dem Grundstück «Langacker» in unmittelbarer Nähe zur Schul- und Sportanlage Lindenhof dem Betrieb übergeben werden.

Drei Sportklassen

Entsprechend war das Jahr 2009 der kantonal anerkannten Sportoberstufe Lindenhof geprägt durch die Umsetzung des Sportschulkonzepts unter erstmaligem Einbezug des Kunstturn-Spitzennachwuchses. Inzwischen besuchen 21 Knaben eine der drei Sportklassen. Davon trainieren 13 Knaben beim FC Wil und acht Knaben im RLZ Ost. Alle diese Sportler haben entweder eine nationale Empfehlung oder eine regionale respektive nationale Talentcard von Swiss Olympic.

Fussball, Kunstturnen, Eiskunstlauf

Mit dem aktuell erreichten Standard hat sich die Sportoberstufe Lindenhof nicht nur im Bereich Fussball, son-

dern auch im Kunstturnen erfolgreich etabliert. Interesse an einer Vertragsschliessung bekundete inzwischen auch der Ostschweizer Eissport-Verband, weshalb an der Sportoberstufe Lindenhof erstmals auch ein Eiskunstläufer des regionalen Nachwuchskaders beschult wird.



Attraktiven Bildungsstandort Wil sichern

- Sportoberstufe Lindenhof umsetzen

Anerkennung und Förderung für Kunst- und Kulturschaffende

Kultur ist kein blosser Selbstzweck: Ein lebendiges und vielfältiges Kulturangebot bereichert eine Stadt und kommt ihren Bewohnerinnen und Bewohnern zu Gute.

Befruchtendes Klima für die Kultur

In Wil einerseits ein regionales Kulturangebot und andererseits ein anregendes, bereicherndes und befruchtendes kulturelles Klima zu schaffen, das ist gleichzeitig sowohl Ziel als auch Aufgabe und Anliegen der städtischen Kulturförderung. Dessen eingedenk verleiht die Stadt Wil alljährlich Anerkennungs- und Förderpreise an Wiler Kulturschaffende oder kulturell tätige Vereine.

Von Malerei bis Film

Die Preisträger des Jahres 2009 waren der Wiler Kunstmaler Othmar Senn (Laudator: Alt Stadtpfarrer Meinrad

Gemperli), der Sänger und Schauspieler Karl Ulmer aus Wil (Laudator: Walter Dönni, Präsident der «bühne70») und der Wiler Grafiker und Musiker Fulvio Musso (Laudator: Niklaus Sutter, Präsident der Ortsgemeinde Wil). Im Rahmen der feierlichen, öffentlichen Preisverleihung, die im November im Theatersaal der Tonhalle durchgeführt wurde, konnte zudem ein Förderpreis vergeben werden. Er ging an die Mitglieder des Filmforums Wil (Laudator: Werner Warth, Stadtarchivar).



Massnahmen im Energiebereich

Am 1. Juli 2009 traten der Nachtrag IV zum Baureglement der Stadt Wil und damit auch die Bestimmungen zur Förderung von energetischen Massnahmen in Kraft.

Städtische Ergänzungen

In Ergänzung zum kantonalen Förderungsprogramm leistet die Politische Gemeinde Wil gemäss Energiegesetz zusätzliche Beiträge von maximal 30 Prozent des kantonalen Förderbeitrages, soweit es sich um Förderungsmaßnahmen im Gebäudebereich handelt. Nicht mit finanziellen Beiträgen, sondern mit einer Erhöhung der Ausnützungsziffer wird belohnt, wer Bauten im MINERGIE-Standard erstellt. Zudem werden Energiesparmassnahmen durch eine Reduktion der Baubewilligungsgebühren gefördert.

Förderbeitrag fast ausgeschöpft

Für 2009 waren Förderbeiträge von 50'000 Franken budgetiert. Dieser Betrag wurde praktisch ausgeschöpft: 48'042 Franken konnten für 51 Fördergesuche zugesichert oder

bereits ausbezahlt werden. Der weitaus grösste Teil der Gelder entfällt dabei auf die so genannte «Aktion 2009», in deren Rahmen zusätzlich zum ordentlichen Förderungsprogramm unter anderem die Erstellung von Photovoltaikanlagen und der Kauf stromsparender Haushaltsgeräte unterstützt werden.



Erfolgreiche Gebäudethermographie-Aktion

Die mehrjährige Förderaktion «Gebäudethermographie» der Technischen Betriebe Wil TBW fand im Jahr 2009 ihren Abschluss. Insgesamt wurden über 650 Gebäudeaufnahmen gemacht und über 420 Hauseigentümer bezüglich einer Sanierung beraten.

Von Warmwasser bis Biogas

Als regionaler Energieversorger engagieren sich die TBW schon seit Jahren in der Förderung von Energieeffizienz und erneuerbarer Energien. Daher betreiben sie vier eigene Photovoltaikanlagen und zwei eigene Gastankstellen, beteiligen sich an einer überregionalen Biogasproduktion und fördern Photovoltaikanlagen, Sonnenkollektoren, Gasfahrzeuge, Wärmepumpen, Sparlampen und Sparbrausen mit Unterstützungsbeiträgen. Innert eines Jahres sind so beispielsweise über 100 Sonnenkollektoranlagen mit insgesamt über 1'000 m² Fläche gefördert worden, dies entspricht einem jährlichen Energiesparpotenzial von mehr als 500'000 kWh. Zudem wurden auf dem Stadtgebiet bis heute rund 1'300 m² Photovoltaikanlagen gefördert, das deckt den Verbrauch von gut 40 Haushalten. Die 1'500 geförderten Sparbrausen können über 100'000 Liter Wasser pro Tag einsparen. An den Wiler Gastankstellen wurden bis Ende 2009 über 500'000 Kilo Erdgas/Bio-

gas umgesetzt, was rund 33'000 PW-Tankfüllungen pro Jahr entspricht. Im Bereich der Stromversorgung konnten in den vergangenen Jahren mit insgesamt rund 20'000 abgegebenen Sparlampen 80 Prozent der entsprechenden Beleuchtungsenergie reduziert werden. Und mit den über 100 geförderten Wärmepumpen wird ein Energieäquivalent von 200'000 Liter Heizöl pro Jahr eingespart.



Rund 2'000 Tonnen CO₂ eingespart

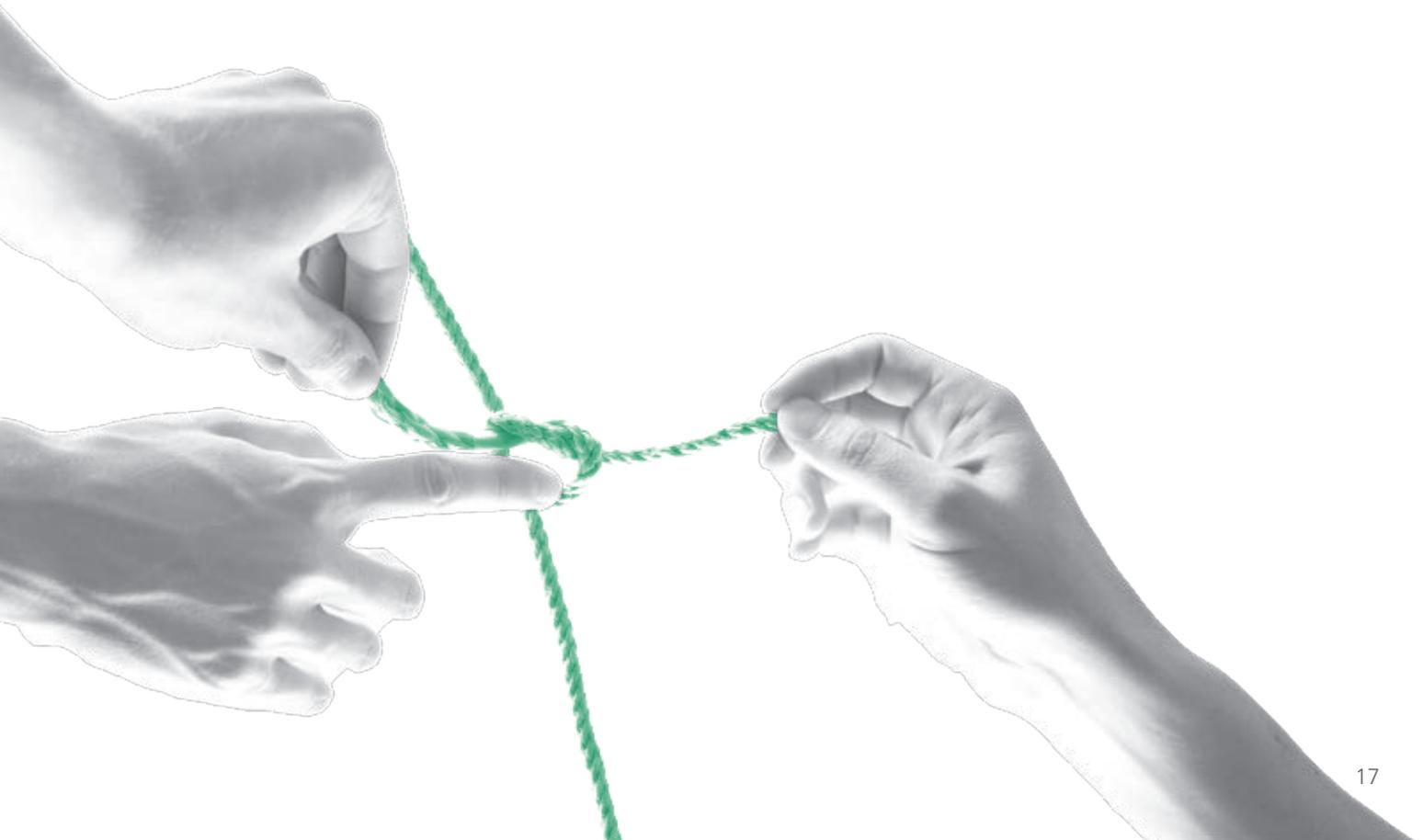
Mit diesen Massnahmen konnten 2009 kumuliert rund 2'000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Das entspricht der 333-fachen Emissionsmenge, die eine Person in Schweiz statistisch gesehen pro Jahr verursacht (sechs Tonnen).

Aktionsprogramm «Energistadt Wil» überarbeiten sowie nachhaltigen und effizienten Energieeinsatz fördern

miteinander lernen und wirtschaften

Miteinander lernen und wirtschaften heisst, Kindern und Jugendlichen Wissen und Werte zu vermitteln und ihnen so das nötige Rüstzeug mit auf den Weg zu geben, damit sie als wertvolle Mitglieder in der Gesellschaft leben können – als aktive Bürger im demokratischen Politsystem wie auch als erfolgreiche Akteure im wirtschaftlichen Gefüge der Stadt Wil und der ganzen Schweiz. Dafür braucht es auch die entsprechenden Strukturen und Rahmenbedingungen – nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Erwachsene.

Im vergangenen Jahr wurden hierfür verschiedene Projekte umgesetzt oder aufgelegt, so etwa die Anpassung der Tagesstrukturen an den sich verändernden Bedarf oder die Arbeiten für die Einbindung der Mädchensekundarschule St. Katharina in die Wiler Oberstufe. Mit dem Bezug des Büro-Neubaus wurde zudem ein Platzmangel der Technischen Betriebe Wil behoben und für ihre Arbeit entsprechend Raum zur Verfügung gestellt.



Tagesstrukturen: bedarfsgerecht und nötig

Das Wiler Tagesstruktur-Angebot, welches vorerst auf sechs Schuljahre befristet ist, gibt es an den Schulen der Stadt Wil seit August 2007. Das Angebot umfasst heute drei Teile: Die Morgenbetreuung von 6.30 bis 8.00 Uhr vor dem offiziellen Schulbeginn, sodann den Mittagstisch samt Mittagsbetreuung von 11.40 bis 13.30 Uhr und schliesslich die Nachmittagsbetreuung von 13.30 bis 18.00 Uhr, dies stets von Montag bis Freitag während der vierzig Schulwochen. Aktuell ist der Stadtrat beauftragt, die Tarifstruktur nach oben anzupassen.

Beachtung über Wil hinaus

Seit seinem Beginn erweist sich das Projekt als ein Erfolgsmodell, welches über die Gemeindegrenzen hinaus auf viel Interesse und Anerkennung stösst. Berufstätige Eltern erleben das Projekt als eine familienfreundliche Antwort auf die gewandelte gesellschaftliche Realität. Kinder aus Kleinfamilien profitieren von einem wertvollen sozialen Lernen in einer grösseren Kindergruppe. Besonders geschätzt wird die bewusste Schwerpunktsetzung auf eine gesunde Ernährung und eine engagierte, altersgerechte Betreuung.



Nein zu einem Ausbau

Im August 2009 wurde im Stadtparlament ein Ausbau aufgrund der erheblich gestiegenen Nachfrage beraten. Über die hierfür für die nächsten vier Jahre benötigten 1'367'703 Franken fand am 7. März 2010 eine Volksabstimmung statt, da im Parlament das Ratsreferendum

ergriffen worden war. An der Urne sprach sich die Wiler Stimmbevölkerung sodann gegen den Ausbau aus.

Attraktiven Bildungsstandort Wil sichern

- Tagesstrukturen Primarstufe erweitern
- Mittagstisch auf der Oberstufe einführen

Voraussetzungen für die Einbindung des St. Katharina in die Wiler Ober- stufe formuliert

In seiner Postulatsantwort «Oberstufe» vom 19. Februar 2009 verwies der Stadtrat auf sein bereits im Jahre 2004 favorisiertes Modell, wonach der Schulvertrag des St. Katharina als solcher wegen seiner historischen Bedeutung bestehen bleiben kann. Das St. Katharina unterrichtet weiterhin zwei bis drei Klassen pro Jahrgang (inkl. Auswärtige), wobei das Recht zur Bildung geschlechtergetrennter Klassen bestehen bleibt. Künftig müssen jedoch auch Realmädchen, Realknaben und Sekknaben Zugang haben.

Kantonales Konzept liegt vor

Auf Empfehlung der Regionalen Schulaufsicht, wonach der bevorstehende Veränderungsprozess der Volksschuloberstufe im Kanton St. Gallen mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch die Oberstufenorganisation in der Stadt Wil nennenswert beeinflussen werde, wartete der Stadtrat zunächst das kantonale Konzept ab. Dieses liegt seit dem 5. November 2009 im Entwurf vor und verlangt unter anderem, dass Schülerinnen und Schüler beider Oberstufentypen (Sek und Real) in einem Oberstufenzentrum zu unterrichten sind, dies unter gemeinsamer Trägerschaft. Dabei ist das Schulangebot unabhängig vom Geschlecht zu gewährleisten, und die Geschlechterverteilung soll möglichst ausgeglichen sein.

Pädagogisch sinnvoll, konzeptionell korrekt

Der kantonale Konzeptentwurf liegt damit vollumfäng-

lich auf der Linie des stadträtlichen Modells aus dem Jahre 2004, welches im 2009 erneut bekräftigt wurde. Dem St. Katharina wurde ermöglicht, bis Ende Juli 2010 ein alternatives, jedoch rechtskonformes Modell vorzulegen. Nach Ablauf dieser Frist soll die Wiler Oberstufenfrage einer pädagogisch sinnvollen und konzeptionell korrekten Lösung zugeführt werden.



Erfüllung des vollen Bildungsauftrags durch das St. Katharina anstreben

Weiterhin steuerlich attraktiv

Das Stadtparlament hatte für das Jahr 2009 einen Steuerfuss von 124 Prozent beschlossen. Im Vergleich mit den 85 Gemeinden im Kanton St. Gallen bedeutet dies Rang 16. Die Stadt Wil liegt 16 Steuerprozentpunkte unter dem kantonalen Durchschnitt und 38 Steuerprozentpunkte unter dem Maximalsteuerfuss.

Steuerlich weiterhin attraktiv

Im Wahlkreis Wil hatten 2009 nur die Gemeinden Zuzwil mit 103 und Oberbüren mit 112 Steuerprozent einen niedrigen Steuerfuss, obwohl die Stadt Wil zahlreiche zentralörtliche Aufgaben für die Regionsgemeinden wahrnimmt. Der Stadtrat setzt alles daran, dass die Stadt Wil auch künftig nicht nur als Wohnort, sondern auch in steuerlicher Hinsicht attraktiv bleibt.

Nein zum Steuerfuss 128

Im Dezember 2009 hat das Stadtparlament den Vorschlag 2010 der Stadt Wil beraten und genehmigt. Ebenfalls genehmigt wurde dabei der vom Stadtrat vorgeschlagene Steuerfuss von 128 Prozent. Gegen diesen Beschluss bezüglich einer Steuerfusserhöhung von 4 Prozent wurde das Ratsreferendum ergriffen, so dass das Volk an der Urne endgültig über den Steuerfuss 2010 der Stadt Wil zu befinden hatte. An der Volksabstimmung vom 7. März 2010 sprachen sich 71,66 Prozent der Wiler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für den tieferen Steuerfuss von 124 Prozent aus.



- Finanzlage im Gleichgewicht der Einnahmen und Bedürfnisse halten
- Bezüglich Steuerfuss im ersten Viertel aller sanktgallischen Gemeinden rangieren

Aktive Bodenpolitik

Im Liegenschaftenkonzept der Stadt Wil sind die Grundzüge einer aktiven Bodenpolitik verankert. Dazu gehören insbesondere der gezielte Kauf und Verkauf von Grundstücken zur Sicherstellung von Verwaltungsaufgaben, zur Erzielung von städtebaulichen Verbesserungen oder als Baulandreserve.

Verkäufe

Vor diesem Hintergrund wurden 2009 verschiedene Grundstückverkäufer getätigt.

- Parz. Nr. 160, Wiese Sonnenhofstrasse vis à vis Musikschule
- Parz. Nr. 2147, Stammgrundstück Flawilerstrasse 47
- Parz. Nr. 923, Tonhallestrasse 11



Liegenschaftsbewirtschaftung

Mit der Einführung des Liegenschaftsbewirtschaftungsprogramms «Planon» wurden 2009 die Voraussetzungen geschaffen, das Liegenschaftsportfolio der Stadt Wil strukturiert und professionell zu betreuen. Das Programm unterstützt die Tätigkeit der Liegenschaftsverwaltung und begleitet Verwaltungsabläufe sowie Unterhaltmassnahmen für Gebäudestrukturen und Haustechnik. Liegenschaftskennzahlen, Verträge, Gebäudesituationen und -zustände werden zentral dokumentiert. Geplante Ausbaustufen des Programms dienen dazu, die Raumbewirtschaftung zu erleichtern sowie die Koordination von Gebäudedienstleistungen und einen rationellen Ressourceneinsatz zu fördern.

Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung im Verbund mit regionalen Stellen verstärken

- Liegenschaften des Finanzvermögens als Element der Wirtschaftsförderung und zur Finanzierung grösserer Projekte verkaufen

Liegenschaftskonzept umsetzen

TBW-Neubau bezogen

Die Wiler Bürgerschaft genehmigte 1983 den Kredit für einen Werkhof mit darunterliegender Zivilschutzanlage. Die Realisierung eines angegliederten Bürogebäudes für die Technischen Betriebe Wil TBW wurde dabei auf später verschoben.

Platzbedürfnisse befriedigen

Infolge der dynamischen und erfolgreichen Entwicklung der TBW wurde der Platz im alten Bürogebäude zunehmend knapper. Luftschutzkeller mussten als behelfsmässige Arbeitsplätze genutzt werden, das rasch wachsende Team des Bereichs Kommunikationsnetz wurde in einem provisorischen Containeranbau untergebracht. Um den Platzmangel zu beheben, wurde ein Neubau geplant. Der Baukredit von 5,87 Mio. Franken wurde 2007 vom Stadtparlament bewilligt.

Nach MINERGIE-eco-Standard erstellt

Grundidee des Neubaus ist es, die Kundenbedürfnisse optimal erfüllen zu können. Die Kontakt- und Beratungszonen wurden entsprechend positioniert, für den wachsenden Kundenstrom des Bereichs Internet/Digital-TV/Telefonie wurde ein neuer Shop eingerichtet. Das TBW-Gebäude, welches Ende 2009 bezogen wurde, erfüllt den MINERGIE-eco Standard. Im Baukredit waren hierfür rund zehn Prozent der Baukosten eingesetzt worden. Der Neubau ist so nicht nur ein wichtiger Baustein, damit sich die TBW als umfassende Energie- und Kommunikationsdienstleister positionieren können, sondern ist auch ein Vorzeigeobjekt bezüglich Energie und Ökologie.



Sicherheitsverbund – Standortfrage geklärt

Der Sicherheitsverbund Region Wil SVRW ist seit einigen Jahren auf der Suche nach einem Standort für ein neues Betriebsgebäude, denn das heutige Gebäude an der Tonhallestrasse, die Liegenschaft «Turm», genügt den künftigen Anforderungen nicht mehr.

Verschiedene Standortoptionen

Der Stadtrat Wil hatte beim Kauf des Zeughausareals im Jahre 2005 ursprünglich ein Drittel des Areals für den SVRW vorgesehen. Da sich die Frage der Verfügbarkeit und der Verkehrserschliessung während einiger Jahre nicht lösen liess, suchte der SVRW alternative Standorte. Er hatte sich bereits im September 2008 aus Gründen der Verfügbarkeit, der Einsatzrelevanz und der Wirtschaftlichkeit für das Grundstück «Letten» an der Bronschhoferstrasse, zwischen Schrebergärten und Swisscom-Gebäude, als Standort für den Depotneubau ausgesprochen und dies so kommuniziert. Der Stadtrat nahm diese Präferenz zur Kenntnis, wollte indes vor dem Hintergrund des Stadtentwicklungskonzepts zuerst weitere mögliche Standorte auch aus städtebaulicher Sicht sorgfältig prüfen.

Beurteilungsgremium

Ein paritätisches Beurteilungsgremium mit Vertretern aus Stadtrat und Verwaltungsrat sowie einem unabhängigen Obmann hat im Herbst 2009 eine gesamtheitliche Beurteilung vorgenommen. In vier Hauptgruppen wurden insgesamt 15 Unterkriterien gewichtet und bewertet. Der Standort «Letten» erreichte in der Gesamtbeurteilung klar den ersten Platz. Er zeichnet sich durch die gute Lage im Einsatzgebiet und die Möglichkeit der Integration weiterer Partnerorganisationen aus. Die Parzelle liegt in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Sowohl der Stadtrat als auch der Verwaltungsrat des SVRW haben die Evaluation gutgeheissen und dem Standort einvernehmlich zugestimmt.

Im Rahmen des Projekts muss die weitere Verwendung der Liegenschaft «Turm» geklärt werden. Dabei ist vorgese-

hen, das dreissigjährige Baurecht der Stadt mit der Baute, welche im Eigentum des Sicherheitsverbunds ist, wieder zu vereinen und die gesamte Liegenschaft anschliessend einer neuen Nutzung zuzuführen.



Finanzen Stadt

Rechnung 2009 schliesst mit nur geringem Überschuss

Ertragsüberschuss

Bei Ausgaben von Fr. 100'034'220.46 und Einnahmen von Fr. 100'172'746.06 schliesst die Jahresrechnung 2009 der Stadt Wil mit einem kleinen Überschuss von Fr. 138'525.60 ab. Der Rechnungsüberschuss 2009 liegt damit unter dem Voranschlag 2009, worin ein Gewinn von Fr. 860'000 budgetiert worden war. Diese Prognose wurde indes im Verlauf des vergangenen Jahres nach unten korrigiert: Nur dank verschiedener spezieller Massnahmen konnte die Rechnung 2009 schliesslich ausgeglichen gestaltet werden respektive schliesst nun mit einem bescheidenen Überschuss von Fr. 138'525.60 ab. Ohne eine zusätzliche Abgabe der

Technischen Betriebe Wil (Sockelbeitrag Fr. 1,00 Mio.), den Verkauf von Liegenschaften (Fr. 1,43 Mio.) sowie einmalige Auflösungen von Rückstellungen (0,40 Mio.) würde ein Aufwandüberschuss von rund Fr. 2,7 Mio. resultieren.

Zuweisung zum Eigenkapital

Der Stadtrat beantragt, diesen Überschuss dem Eigenkapital zuzuweisen, welches damit per 31. Dezember 2009 einen Bestand von rund Fr. 10,375 Mio. ausweist, zuzüglich einer Steuerausgleichsreserve von 5,002 Mio. Franken.

Wesentliche Schlechterstellungen der Rechnung 2009 gegenüber dem Voranschlag 2009

Mehraufwände

Mehraufwand bei Wertberichtigung Liegenschaften Finanzvermögen	Fr.	1'000'000
Mehraufwand für finanzielle Sozialhilfe	Fr.	850'000
Mehraufwand für Jugendfürsorge (Heimunterbringungen)	Fr.	480'000
Mehraufwand für Schulliegenschaften	Fr.	180'000
Mehraufwand für Schulgelder an andere Schulen	Fr.	140'000
Mehraufwand für Rathaus	Fr.	110'000

Mindereinnahmen

Mindereinnahmen bei Steuern nat. Personen	Fr.	2'730'000
Mindereinnahmen bei Grundstückgewinnsteuern	Fr.	960'000
Mindereinnahmen bei Steuern jur. Personen	Fr.	540'000

Die Mindereinnahmen bei den Steuern natürlicher Personen liegen unter anderem in der Rechtsform-Änderung der Firma STIHL vom Dezember 2008 begründet. Aus Gründen der Unternehmensnachfolge wurde dabei die STIHL & Co. in die STIHL Kettenwerk GmbH & Co KG, Waiblingen (DE), Zweigniederlassung Wil umgewandelt, die seitdem als juristische Person besteuert wird.

Wesentliche Besserstellungen der Rechnung 2009 gegenüber dem Voranschlag 2009

Minderaufwände

Minderaufwand bei Zinsen	Fr.	590'000
Minderaufwand bei Projekt Erwerbsloser	Fr.	330'000
Minderaufwand bei ordentlichen Abschreibungen	Fr.	260'000
Minderaufwand für Eishalle Bergholz	Fr.	140'000
Minderaufwand für Stadtpolizei	Fr.	110'000

Als erfreulich wertet der Stadtrat die Ausgabendisziplin. So liegt der Sachaufwand wiederum fast Fr. 500'000.- unter dem Budget (Vorjahr Fr. 540'000.-). Dies zeigt, dass die vom Parlament gesprochen Kredite nicht einfach ausgeschöpft, sondern bewusst haushälterisch und sparsam beansprucht werden.

Mehreinnahmen

Mehreinnahmen bei Buchgewinn Liegenschaften Finanzvermögen	Fr.	2'430'000
Mehreinnahmen bei Abgaben der TBW	Fr.	950'000
Mehreinnahmen bei Auflösung von Rückstellungen	Fr.	400'000

Die Mehreinnahmen im Bereich Buchgewinn Liegenschaften Finanzvermögen liegen insbesondere in dem vom Stadtparlament am 5. November 2009 genehmigten Verkauf des Grundstückes Nr. 2147 an der Flawilerstrasse 31 und dem damit erzielten Buchgewinn von 2,02 Millionen Franken begründet.

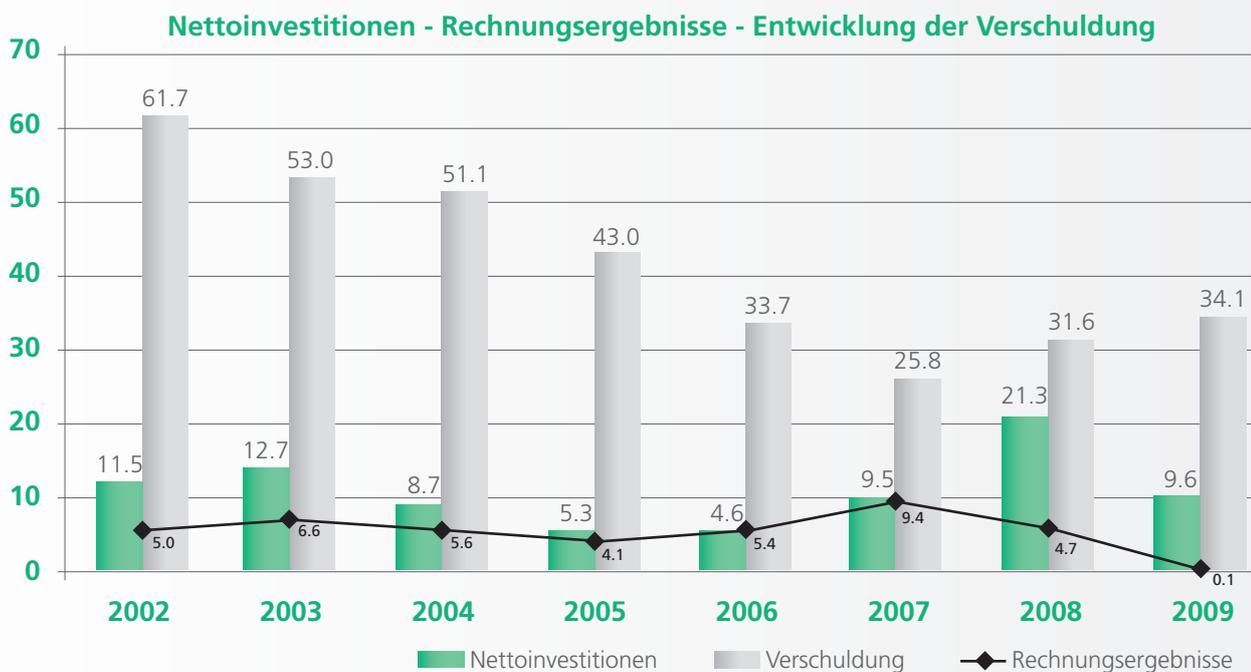
Nettoinvestitionen von 9,636 Millionen

Die Investitionsrechnung 2009 weist bei Ausgaben von Fr. 9'711'620.99 und Einnahmen von Fr. 76'018.45 Nettoinvestitionen von Fr. 9'635'602.54 aus. Der Voranschlag war von Nettoinvestitionen von Fr. 15'751'700.- ausgegangen. Daraus ergibt sich ein Realisierungsgrad von 61,17 Prozent, der somit um 28,52 Prozent tiefer ausfällt als im Vorjahr (89,69 Prozent). Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 98,70 Prozent und liegt damit deutlich über dem Vorjahr mit 63,11 Prozent.

Verschuldung der Stadt Wil wieder angestiegen

Durch die wiederholten Rechnungsüberschüsse der vergangenen Jahre konnte nicht nur der Steuerfuss der Stadt Wil gesenkt (2003 und 2006: je minus 2 Prozentpunkte; 2008: minus 5 Prozentpunkte), sondern parallel dazu auch

die städtische Verschuldung kontinuierlich abgebaut werden. Mit 25,8 Millionen Franken erreichte sie im Jahr 2007 den tiefsten Stand seit 1991. 2008 stieg die Verschuldung wieder an und erreichte Ende des Jahres einen Wert von rund 31,6 Millionen. Per Ende 2009 erhöhte sich die Verschuldung damit von Fr. 31,638 Mio. um Fr. 2,502 Mio. auf 34,140 Millionen oder auf rund Fr. 1'931.30 (Vorjahr Fr. 1'794.96) pro Kopf der Bevölkerung. Sie beträgt jetzt 82,52 Prozent (Vorjahr 77,28 Prozent) der Einfachen Steuer von Fr. 41,372 Millionen Franken. Rund Fr. 2,376 Mio. der gesamten Schuldenzunahme resultieren dabei aus einer Umlage der Vorfinanzierungen für die Sanierung und Unterhalt des Berufsschulhauses mit Kollektivtrakt in die Rückstellungen.



Die Stadt Wil verfügt aber weiterhin über einen stabilen Finanzhaushalt, was angesichts des hohen Investitionsbedarfs der nächsten Jahre sehr wichtig ist.

Rechnungsergebnis

	Voranschlag 2009	Rechnung 2009
Rechnungsergebnis (Ertragsüberschuss)	860'000.00	138'525.60
Verwendung des Rechnungsüberschusses		
Zusätzliche Abschreibungen	0.00	
-		0.00
Bildung Vorfinanzierung		
-	0.00	0.00
Eigenkapital		
Zuweisung Eigenkapital	860'000.00	138'525.60
Total	860'000.00	138'525.60

Laufende Rechnung – nach Sachgruppen

Konto	Text	Budget 2009	Rechnung 2009
	Gesamttotal	-860'000.00	-138'525.60
3	AUFWAND	98'780'500.00	100'034'220.46
30	Personalaufwand	43'111'700.00	43'703'279.85
31	Sachaufwand	15'906'500.00	15'422'635.17
32	Passivzinsen	3'340'300.00	2'582'435.86
33	Abschreibungen	10'500'800.00	8'445'210.26
34	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	10'000.00	10'000.00
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	5'269'100.00	5'322'756.15
36	Eigene Beiträge	16'240'400.00	18'173'916.60
38	Einlagen in Sondervermögen	361'100.00	2'476'850.38
39	Intern verrechneter Aufwand	4'040'600.00	3'897'136.19
4	ERTRAG	99'640'500.00	100'172'746.06
40	Steuern	58'172'000.00	55'795'071.80
41	Konzessionen	7'000.00	10'718.60
42	Vermögenserträge	2'548'700.00	4'882'040.60
43	Entgelte	16'350'600.00	18'237'176.12
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	10'251'100.00	9'753'801.20
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	3'482'800.00	3'331'106.85
46	Beiträge für eigene Rechnung	3'096'100.00	3'811'956.05
48	Entnahmen aus Sondervermögen	1'691'600.00	453'738.65
49	Intern verrechneter Ertrag	4'040'600.00	3'897'136.19



Laufende Rechnung

Konto	Text	Budget 2009		Rechnung 2009	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	GEMEINDERECHNUNG	98'780'500.00	99'640'500.00	100'034'220.46	100'172'746.06
	Saldo	860'000.00		138'525.60	
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	11'242'200.00	4'825'100.00	11'396'238.58	4'935'979.40
	Saldo		6'417'100.00		6'460'259.18
100	Abstimmungen, Wahlen	122'800.00		192'582.50	3'088.00
101	Stadtparlament	304'500.00	2'000.00	339'157.20	
102	Stadtrat, Kommissionen	1'058'300.00	73'400.00	1'093'605.55	77'751.60
103	Schulrat, Schulkommissionen	160'800.00		159'760.55	2'400.00
104	Allgemeine Verwaltung	8'878'500.00	4'720'300.00	8'779'077.33	4'830'641.15
107	Verwaltungsgebäude, Büroräumlichkeiten	535'800.00	29'400.00	635'966.30	20'807.95
108	Öffentliche Anlässe	181'500.00		196'089.15	1'290.70
11	Öffentliche Sicherheit	3'239'200.00	2'800'000.00	3'384'023.05	3'071'407.40
	Saldo		439'200.00		312'615.65
110	Rechtsaufsicht	554'000.00	1'307'500.00	557'047.65	1'340'861.55
111	Polizei	1'021'000.00	268'000.00	936'002.95	268'000.00
112	Rechtssprechung	68'800.00	35'500.00	56'174.40	28'700.00
114	Feuerwehr	1'076'300.00	1'076'300.00	1'324'657.20	1'324'657.20
115	Militär	138'100.00	38'400.00	122'871.90	38'483.80
116	Zivilschutz	381'000.00	74'300.00	387'268.95	70'704.85
12	Bildung	34'833'600.00	3'878'700.00	34'966'249.33	3'631'824.05
	Saldo		30'954'900.00		31'334'425.28
120	Kindergarten	2'584'300.00	5'800.00	2'626'126.24	50'776.35
121	Volksschule	32'207'300.00	3'871'900.00	32'308'123.09	3'566'647.70
125	Allgemeinbildende Schulen	11'000.00	1'000.00	1'000.00	14'400.00
129	Übrige Bildungsstätten	31'000.00		31'000.00	
13	Kultur, Freizeit	6'596'900.00	2'265'500.00	6'394'992.32	2'202'583.70
	Saldo		4'331'400.00		4'192'408.62
130	Kulturförderung	1'977'100.00	560'700.00	1'984'688.39	573'865.60
131	Denkmalpflege, Heimatschutz	68'000.00	100.00	110'311.15	56'336.90
133	Parkanlagen, Wanderwege, Stadtgärtnerei	1'987'900.00	1'211'700.00	1'906'979.94	1'006'459.10
134	Sport	2'446'300.00	476'600.00	2'290'900.84	556'360.85
137	Übrige Freizeitgestaltung	117'600.00	16'400.00	102'112.00	9'561.25
14	Gesundheit	1'612'700.00	363'500.00	1'637'161.15	369'709.60
	Saldo		1'249'200.00		1'267'451.55
140	Spitäler	170'000.00	170'000.00	170'000.55	170'000.55
145	Ambulante Krankenpflege	1'102'400.00		1'120'918.80	827.20
147	Schulgesundheitsdienst	334'200.00	193'500.00	342'016.80	198'881.85
148	Lebensmittelkontrolle	500.00		425.00	
149	Übriges Gesundheitswesen	5'600.00		3'800.00	

Konto	Text	Budget 2009		Rechnung 2009	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15	Soziale Wohlfahrt	15'661'100.00	5'453'500.00	17'751'276.93	6'450'687.69
	Saldo		10'207'600.00		11'300'589.24
150	Sozialversicherungen, Anteile	2'657'200.00	1'300'000.00	2'888'146.86	1'447'941.15
153	Allgemeine Sozialhilfe	5'897'600.00	1'029'700.00	5'995'139.38	1'395'905.02
154	Kinder und Jugendliche	2'314'100.00	673'800.00	3'251'310.18	1'175'512.57
155	Invalidität	17'200.00		15'409.20	
156	Sozialer Wohnungsbau	45'000.00		47'819.25	
158	Finanzielle Sozialhilfe	4'710'000.00	2'450'000.00	5'540'452.06	2'431'328.95
159	Humanitäre Hilfen, Patenschaften	20'000.00		13'000.00	
16	Verkehr	6'777'700.00	3'582'400.00	6'897'913.93	3'786'494.76
	Saldo		3'195'300.00		3'111'419.17
162	Gemeindestrassen	4'497'500.00	3'542'400.00	4'692'891.98	3'746'494.76
165	Öffentlicher Verkehr	2'280'200.00	40'000.00	2'205'021.95	40'000.00
17	Umwelt, Raumordnung	6'899'600.00	6'015'000.00	6'207'653.55	5'550'419.15
	Saldo		884'600.00		657'234.40
171	Abwasserbeseitigung	5'074'000.00	5'074'000.00	4'634'321.75	4'634'321.75
172	Abfallbeseitigung	745'000.00	745'000.00	806'090.20	806'090.20
173	Übriger Umweltschutz	202'200.00	10'000.00	177'095.35	10'365.75
174	Friedhof, Bestattung	707'800.00	159'400.00	486'098.80	98'474.00
175	Gewässerverbauungen	39'000.00		26'319.80	
177	Raumplanung	122'200.00	26'600.00	75'319.15	1'167.45
178	Naturschutz	9'400.00		2'408.50	
18	Volkswirtschaft	787'300.00	84'300.00	723'993.83	128'260.05
	Saldo		703'000.00		595'733.78
180	Landwirtschaft	30'500.00		30'079.45	
181	Forstwirtschaft	45'600.00		69'526.00	27'696.35
182	Jagd, Fischerei, Tierschutz	8'800.00	300.00	11'339.20	277.70
183	Tourismus, kommunale Werbung	304'800.00		305'665.00	
184	Industrie, Gewerbe, Handel, Marktwesen	253'100.00	82'000.00	211'042.85	95'531.00
186	Energie	144'500.00	2'000.00	96'341.33	4'755.00
19	Finanzen	11'130'200.00	70'372'500.00	10'674'717.79	70'045'380.26
	Saldo	59'242'300.00		59'370'662.47	
190	Gemeindesteuern	620'000.00	58'472'000.00	380'188.71	56'100'497.88
193	Einnahmenanteile	42'000.00	7'380'800.00	22'723.85	5'885'513.95
194	Liegenschaften Finanzvermögen	931'400.00	1'025'400.00	1'906'121.55	3'435'100.45
195	Zinsen	3'267'500.00	448'000.00	2'571'883.68	345'048.48
196	Erträge ohne Zweckbindung		2'827'000.00		4'279'219.50
199	Abschreibung auf Verwaltungsvermögen	6'269'300.00	219'300.00	5'793'800.00	



Bestandesrechnung

Konto	Text	Antfangsbestand	Veränderung 2009		Endbestand
		per 01.01.2009	Zugang	Abgang	per 31.12.2009
1	AKTIVEN	131'079'755.89	4'624'374.50		135'704'130.39
10	Finanzvermögen	72'183'738.30	3'933'281.36		76'117'019.66
100	Flüssige Mittel	4'473'853.80	1'148'062.15		5'621'915.95
101	Guthaben	11'124'889.75		1'005'424.65	10'119'465.10
102	Anlagen	47'118'354.60		45'459.90	47'072'894.70
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	8'514'277.60	3'638'580.28		12'152'857.88
108	Transitorische Aktiven	952'362.55	197'523.48		1'149'886.03
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	58'896'017.59	691'093.14		59'587'110.73
110	Sachgüter	48'894'405.19		1'876'556.06	47'017'849.13
112	Investitionsbeiträge	9'297'068.90	2'609'570.80		11'906'639.70
113	Übrige aktivierte Ausgaben	704'543.50		41'921.60	662'621.90
2	PASSIVEN	131'079'755.89	4'624'374.50		135'704'130.39
20	Fremdkapital	105'522'294.31	4'546'551.17		110'068'845.48
200	Laufende Verpflichtungen	13'294'146.23		1'264'395.28	12'029'750.95
201	Kurzfristige Schulden	4'518'664.60	9'344'004.95		13'862'669.55
202	Mittel- und langfristige Schulden	75'690'173.70		3'184'986.25	72'505'187.45
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	8'737'211.68		2'842'439.99	5'894'771.69
204	Rückstellungen	2'942'200.00	2'348'308.10		5'290'508.10
208	Transitorische Passiven	339'898.10	146'059.64		485'957.74
28	Sondervermögen	10'576'018.58		317'538.12	10'258'480.46
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	299'465.30		111'653.65	187'811.65
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	1'826'881.23	454'289.53		2'281'170.76
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	4'749'672.05		2'460'174.00	2'289'498.05
283	Rücklagen Invest. Spezialfinanzierungen	3'700'000.00	1'800'000.00		5'500'000.00
29	Eigenkapital	14'981'443.00	395'361.45		15'376'804.45
290	Eigenkapital	14'981'443.00	256'835.85		15'238'278.85
299	Bilanzüberschuss/ - fehlbetrag		138'525.60		138'525.60

Kennzahlen

		Ziel	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Verschuldung								
Verschuldung Fr.			34'139'637	33'638'021	25'777'880	33'664'899	42'968'742	51'080'462
Verschuldung Fr./Einwohner			1'931	1'908	1'492	1'957	2'535	3'045
Verschuldung Steuer-%	max.	140	82.5	77.3	62.4	83.2	109.8	127.2
Durchschnitt Kanton Fr./Einw.				2'029	2'400	2'702	2'797	2'889
Durchschnitt Kanton Steuer-%				109.7	135.9	152.3	160.2	164.7
Selbstfinanzierungsgrad								
Selbstfinanzierung Fr.			9'510'210	13'443'997	18'114'960	14'574'672	13'435'439	15'099'254
Nettoinvestitionen Fr.			9'635'603	21'304'138	9'519'404	4'604'675	5'323'719	8'732'799
Selbstfinanzierungsgrad %	min.	100	98.7	63.1	190.3	316.5	252.4	172.9
Durchschnitt Kanton %				159.7	151.7	117.9	114.4	127.2
Selbstfinanzierungsanteil								
Wil %	min.	15	9.9	14.3	19.2	14.4	14.3	15.8
Durchschnitt Kanton %				16.4	15.4	13.1	12.3	13.0
Zinsbelastungsanteil								
Wil %	max.	3	-0.4	1.5	1.2	1.9	2.3	3.1
Durchschnitt Kanton %				-0.6	-0.7	0.1	1.1	1.5
Kapitaldienstanteil								
Wil %	max.	12	7.1	9.6	9.4	7.5	8.2	11.1
Durchschnitt Kanton %				9.2	10.1	9.3	11.1	11.2
Bruttoverschuldungsanteil								
Wil %	neu		114.8					
Durchschnitt Kanton %				105.0	107.8	117.8		
Investitionsanteil								
Wil %	neu		9.9					
Durchschnitt Kanton %				13.5	13.4	14.7		



Investitionsrechnung

Konto	Text	Budget 2009		Rechnung 2009	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	GEMEINDERECHNUNG	16'602'000.00	850'300.00	9'711'620.99	76'018.45
	Saldo		15'751'700.00		9'635'602.54
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung			73'424.95	
	Saldo				73'424.95
107	Verwaltungsgebäude			73'424.95	
11	Öffentliche Sicherheit	125'000.00	55'000.00	19'180.00	
	Saldo		70'000.00		19'180.00
110	Rechtsaufsicht	125'000.00	55'000.00	19'180.00	
12	Bildung	1'760'000.00	219'300.00	1'659'561.25	
	Saldo		1'540'700.00		1'659'561.25
121	Volksschule	1'760'000.00	219'300.00	1'659'561.25	
13	Kultur, Freizeit	4'472'000.00	290'000.00	2'924'061.44	
	Saldo		4'182'000.00		2'924'061.44
130	Kulturförderung	2'612'000.00	190'000.00	1'751'020.40	
131	Denkmalpflege	800'000.00		42'742.55	
133	Parkanlagen, Wanderwege, Stadtgärtnerei	360'000.00		454'495.94	
134	Sport	500'000.00	100'000.00	444'484.15	
137	Übrige Freizeitgestaltung	200'000.00		231'318.40	
15	Soziale Wohlfahrt	1'954'000.00		1'897'931.45	
	Saldo		1'954'000.00		1'897'931.45
157	Altersheim, Pflegeheim	1'954'000.00		1'897'931.45	
16	Verkehr	3'792'000.00	286'000.00	1'490'215.50	13'899.20
	Saldo		3'506'000.00		1'476'316.30
161	Staatsstrassen	1'007'000.00		56'405.05	
162	Gemeindestrassen	2'645'000.00	286'000.00	1'354'864.85	13'899.20
165	Öffentlicher Verkehr	140'000.00		78'945.60	
17	Umwelt, Raumordnung	4'399'000.00		1'647'246.40	62'119.25
	Saldo		4'399'000.00		1'585'127.15
171	Abwasserbeseitigung	3'795'000.00		1'454'664.50	47'119.25
174	Friedhof, Bestattung			47'374.95	
175	Gewässerverbauungen	528'000.00		52'039.45	15'000.00
177	Raumplanung	76'000.00		93'167.50	
19	Finanzen	100'000.00			
	Saldo		100'000.00		
194	Liegenschaften Finanzvermögen	100'000.00			

Finanzen Technische Betriebe Wil

Der Geschäftsabschluss der Technischen Betriebe Wil für das Jahr 2009 ist einmal mehr positiv ausgefallen. Der Unternehmenserfolg (nach Abgaben) liegt rund 0.5 Mio. Fr. über dem Budget, was vor allem auf die Mehreinnahmen für Dienstleistungen und auf den Mehrumsatz bei Kommunikationsnetz und Gasversorgung zurückzuführen ist.

Umsatz- und Kundenentwicklung

Im Kalenderjahr 2009 hat sich der Gesamtumsatz wegen dem starken Preiszerfall - nach den vorübergehenden Preissteigerungen im 2008 - entsprechend stark reduziert. Im Stromgeschäft haben sich die Absatzzahlen wegen der wirtschaftlichen Flaute etwas zurückgebildet. Die Teilnehmerzahlen beim Kommunikationsnetz, speziell im Bereich Internet und Telefonie, sind wiederum stark angestiegen.

- Der Stromverkauf in kWh verzeichnete eine Abnahme von 1.7 % auf 115.6 GWh;
- Der Erdgasverkauf erhöhte sich um 1.4 % auf 372.9 GWh;
- Die Kundenzahl erhöhte sich beim Kommunikationsnetz um 1.9 % auf 39'032 Personen;
- Beim Internet via Kabelnetz konnte die Kundenzahl um 9.2 % auf 9'983 Personen gesteigert werden;
- Die abonnierten Zusatzpakete beim Digital-TV erhöhten sich auf 2'027 Stück (Vorjahr: 1'651);
- Für das Produkt „Telefonie“ konnten im 2009 total 688 neue Verträge abgeschlossen werden; damit beträgt die Anzahl per Ende Jahr 2'372 Verträge.

Erfolgsrechnung TBW	Budget	Rechnung	Abweichung	
Energie-Ertrag	51'684'000	47'313'573.18	4'370'426.82	-8.5 %
Dienstleistungsertrag	2'400'000	2'756'690.80	356'690.80	14.9 %
Eigenleistungen für Investitionen	6'210'000	5'907'398.75	-302'601.25	-4.9 %
Total Betriebsertrag	60'294'000	55'977'662.73	4'316'337.27	-7.2 %
Energie-Aufwand	35'025'000	28'573'191.07	6'451'808.93	-18.4 %
Aufwand Material, Fremdleistungen	6'427'000	7'605'570.85	1'178'570.85	18.3 %
Bruttogewinn	18'842'000	19'798'900.81	956'900.81	5.1 %
Personalaufwand	6'636'000	6'310'822.53	-325'177.47	-4.9 %
Sachaufwand, sonst. Betriebsaufwand	2'606'760	2'451'466.53	-155'293.47	-6.0 %
Ordentliche Abschreibungen	3'254'575	3'202'486.00	-52'089.00	-1.6 %
Unternehmenserfolg vor Abgaben	6'344'665	7'834'125.75	1'489'460.75	23.5 %
Abgaben an Stadt (gemäss Modell)	2'820'000	2'771'000.00	-49'000.00	-1.7 %
Abgaben an Stadt (Zusätzl. Sockelbeitrag)	0	1'000'000.00	1'000'000	---
Rechnungsüberschuss	3'524'665	4'063'125.75	538'460.75	15.3 %

Der Rechnungsüberschuss (Unternehmenserfolg nach Abgaben) von 4,063 Mio. Fr. soll für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden und per 1. Januar 2010 in der Rechnung 2010 in der Bilanz erfolgsneutral verbucht werden.



Bestandesrechnung TBW (Bilanz)

Die Bilanzsumme der Technischen Betriebe hat sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 7 Mio. Franken erhöht. Hervorzuheben sind die starken Zunahmen beim Anlagevermögen (3.7 Mio.) sowie die markante Zunahme der Schulden gegenüber der Stadt (Verpflichtung beim

Gemeindehaushalt) um 3.5 Mio. Franken. Da die Erdgas Ostschweiz AG ihre Arbeitspreis-Reserve nicht mehr als Sammelposten, sondern für jeden Aktionär einzeln führt, weisen die TBW diese Position im Sinne der Transparenz zukünftig als zweckgebundene Reserve aus.

Bestandes-Rechnung TBW (Bilanz)	Anfangsbestand per 01.01.2009	Veränderungen 2009	Endbestand per 31.12.2009
AKTIVEN	41'174'810.65	6'819'540.27	47'994'350.92
Finanzvermögen	19'392'181.93	112'999.05	19'505'180.98
Flüssige Mittel	1'607'372.95	-1'353'194.31	254'178.64
Forderungen	3'782'865.68	4'494'979.06	8'277'844.74
Vorräte und Angefangene Arbeiten	748'161.90	-131'550.30	616'611.60
Aktiven Rechnungsabgrenzungen	13'253'781.40	-2'897'235.40	10'356'546.00
Verwaltungsvermögen	21'782'628.72	6'706'541.22	28'489'169.94
Darlehen und Beteiligungen	700'000.00	3'000'000.00	3'700'000.00
Anlagen Elektrizitätsversorgung	7'448'823.71	198'981.61	7'647'805.32
Anlagen Gemeinschaftsantenne	4'361'601.83	434'254.47	4'795'856.30
Anlagen Erdgasversorgung	4'385'558.90	278'750.76	4'664'309.66
Anlagen Wasserversorgung	2'134'858.04	-297'791.76	1'837'066.28
Mobilien	1'408'205.15	222'480.62	1'630'685.77
Hochbauten/Immobilien	1'343'581.09	2'869'865.52	4'213'446.61
PASSIVEN	41'174'810.65	6'819'540.27	47'994'350.92
Fremdkapital	16'589'151.54	1'822'204.85	18'411'356.39
Laufende Verpflichtungen	1'813'890.48	1'782'807.70	3'596'698.18
Vorauszahlungen, Depots	130'396.30	325'390.50	455'786.80
Übrige Verbindlichkeiten	16'851.21	-6'866.37	9'984.84
Passive Rechnungsabgrenzungen	4'993'735.95	-3'755'260.95	1'238'475.00
Verpflichtung beim Gemeindehaushalt	8'514'277.60	3'481'133.97	11'995'411.57
Darlehen RVM	900'000.00	0.00	900'000.00
Rückstellungen	220'000.00	-5'000.00	215'000.00
Eigenkapital	24'585'659.11	4'997'335.42	29'582'994.53
Zweckgebundene Reserven	0.00	5'299'868.78	5'299'868.78
Reserven	20'120'000.00	100'000.00	20'220'000.00
Rechnungsüberschuss	4'465'659.11	-402'533.36	4'063'125.75

Kennzahlen / Eckwerte 2009

Umsatz / Cash Flow	2008	2009	Veränderung
Energie- und Dienstleistungs-Umsatz	54,334 Mio.	50,070 Mio.	-4,264 Mio.
Cash Flow	7,289 Mio.	7,266 Mio.	-0,023 Mio.
Cash Flow in % des Umsatzes	13.4 %	14.5 %	

Der Gesamt-Umsatz der Technischen Betriebe hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 8 % vermindert. Der Umsatzrückgang ist dabei primär auf den Rückgang der Erdgaspreise im 2009 zurückzuführen. Der erwirtschaftete Cash-flow von 7.266 Mio. Fr. reicht nicht aus, um die ge-

tätigten Neuinvestitionen von 12.3 Mio. Fr. vollständig zu finanzieren und die Schulden weiter abzubauen. Die Buchwerte erhöhen sich 2009 trotz der zusätzlichen Abschreibungen um insgesamt 10,7 %.

Eckwerte Anlagen	2008	2009	Veränderung
Netto-Investitionen	8,161 Mio.	12,275 Mio.	4.114 Mio.
Abschreibungen	2,823 Mio.	3.202 Mio.	0,379 Mio.
Buchwert der Anlagen	21,083 Mio.	24,789 Mio.	3.706 Mio.
Unterhalt Anlagen	2,162 Mio.	2,603 Mio.	0,441 Mio.

Das gesamte Verteilnetz inkl. der notwendigen Regel- und Verteilanlagen kann nicht in einem Stück saniert oder erneuert werden, sondern muss in jährliche Tranchen aufgeteilt werden, die dem Sanierungszyklus der Anlagen

entsprechen. Um ein Ansteigen des Buchwertes zu verhindern, sollte deshalb das Total der Abschreibungen über den jährlichen Netto-Investitionen liegen.

Finanzkennziffern	Investitionsfinanzierung	Anlagendeckungsgrad
Elektrizitätsversorgung	53 %	72 %
Kommunikationsnetz	75 %	82 %
Erdgasversorgung	51 %	178 %
Wasserversorgung	75 %	80 %
TBW TOTAL	59 %	103 %

Investitionsfinanzierung

Der Anteil, der mit selbst erarbeiteten Mitteln getätigten Investitionen sollte möglichst hoch sein; mittelfristig ist bei der Investitionsfinanzierung ein Wert von mindestens 100 % anzustreben, um die Verschuldung und die damit verbundenen Zinsbelastungen in vertretbarem Rahmen zu halten.

mit kapitalintensiver Anlagenstruktur und raschem Technologiewandel sollten über einen besonders hohen Wert verfügen, weil dadurch neue technische Entwicklungen schneller übernommen werden können, ohne allzu grosse finanzielle Risiken eingehen zu müssen.

Anlagendeckung

Grundsätzlich sollte das Anlagevermögen in vollem Umfange durch Eigenkapital finanziert sein. Unternehmen

Insgesamt dürfen die Finanzkennziffern als angemessen und gut beurteilt werden. Für den Bereich Elektrizitätsversorgung und Kommunikationsnetz sind die Werte jedoch als nicht genügend einzustufen

Wettbewerb

Vor Ihnen liegt der Geschäftsbericht 2009 der Stadt Wil. In dieser Broschüre blickt der Stadtrat auf das vergangene Jahr zurück und lässt einige wichtige Geschäfte Revue passieren. Wenn Sie die einzelnen Artikel aufmerksam durchgelesen haben, bereiten Ihnen die fünf Wettbewerbsfragen auf der folgenden Seite sicherlich keine Schwierigkeiten und Sie gewinnen vielleicht einen der folgenden attraktiven Preise:

1. Preis

Abonnement der Tonhalle Wil 2010/11 für zwei Personen im Wert von rund 500 Franken

2. Preis

Gutschein für Kommunikations-Dienstleistungen der Technischen Betriebe Wil TBW im Wert von 400 Franken

3. Preis

Gutschein für ein Wiler Restaurant nach freier Wahl im Wert von 300 Franken

4. - 10. Preis

je eine Saisonkarte für beide Wiler Freibäder im Wert von 60 Franken

Einsendeschluss für den Wettbewerb ist Freitag, 30. April 2010, es gilt das Datum des Poststempels. Die Verlosung erfolgt am Mittwoch, 6. Mai 2010. Die Wettbewerbsteilnahme ist schriftlich mit diesem Wettbewerbston oder online unter www.stadtwil.ch möglich.

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und im Internet veröffentlicht. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Bitte beantworten Sie folgende Fragen:

1.

Mit welchem Ja-Stimmenanteil hat die Wiler Stimmbürgerschaft dem Stadtrat am 27. September 2009 in der Grundsatzabstimmung den Auftrag erteilt, unter Einbezug möglichst breiter Bevölkerungskreise die weiteren Abklärungen für einen Vereinigungsbeschluss mit Bronschhofen vorzunehmen?

2.

Für den rasch wachsenden Kundenstrom in welchem Geschäftsbereich der Technischen Betriebe Wil TBW wurde im neuen, nach MINERGIE-eco-Standard erstellten TBW-Bürogebäude ein neuer Shop eingerichtet?

3.

Welche beiden neuen Tempo-30-Zonen konnten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden noch vor dem Wintereinbruch 2009/2010 umgesetzt werden?

4.

Welche Rechtsform ist vom Stadtrat für die Betriebsführung des Sportparks Bergholz vorgesehen?

5.

Wo konnte das Pflegezentrum Fürstenuw Wil Zimmer für elf bis zwölf Bewohnende hinzumieten, weil während der Bauarbeiten zur Erweiterung und Sanierung das Raumangebot im Altbau-Teil des Pflegezentrums selbst eingeschränkt ist?

Absender

Bitte Seite heraustrennen und vollständig ausgefüllt in einem Couvert per Post senden an

Stadt Wil
Rathaus, Marktgasse 58
CH-9500 Wil

oder direkt im Briefkasten beim Rathaus einwerfen.







Impressum
Rathaus
Marktgasse 58
CH-9500 Wil

stadtrat@stادtwil.ch
www.stادtwil.ch
Fon: +41 71 913 53 53
Fax: +41 71 913 53 54

Konzept / Text
Stadt Wil 2010

Gestaltung
sinn design, Wil